



Mitreden und selbst bestimmen.

NRW macht die Gesundheits-Versorgung besser.

Bericht
von der 24. Landes-Gesundheits-Konferenz
in Leichter Sprache



Was steht in diesem Heft?

Die Landes-Gesundheits-Konferenz.....	3
Mitreden bei der Gesundheits-Versorgung.....	5
Mitreden bei der eigenen Gesundheit.....	5
Mitreden bei Plänen und Beschwerden.....	8
Mitreden in der Politik und bei neuen Gesetzen.....	10
Was kann NRW besser machen?.....	11
1. Bessere Informationen für Patienten.....	12
2. Besser mit den Patienten reden	14
3. Besser zusammen-arbeiten.....	15
4. Patienten-Gruppen unterstützen.....	16
5. Mehr Patienten-Sicherheit.....	18
6. Hilfe bei Problemen.....	20
Erklärungen für schwierige Wörter.....	22
Wer hat dieses Heft gemacht?.....	24

Dieser Text in Leichter Sprache
ist die Übersetzung
von einem Text in schwerer Sprache.
Der Text in schwerer Sprache heißt:

24. Landesgesundheitskonferenz NRW

**Gesundheitsversorgung umfassend verbessern:
Selbstbestimmung von Patientinnen und Patienten stärken.**

26. November 2015

Die Landes-Gesundheits-Konferenz

Im Bundes-Land Nord-Rhein-Westfalen gibt es viele Fachleute für Gesundheit.

Die Fachleute kennen sich gut aus:

- mit Medizin und Gesundheit
- mit Versicherungen und Gesetzen
- mit Krankenhäusern und Ärzten
- mit Gesundheits-Vorsorge



Die Fachleute treffen sich jedes Jahr.

Das Treffen heißt:

Landes-Gesundheits-Konferenz.

Konferenz ist ein anderes Wort für Treffen.



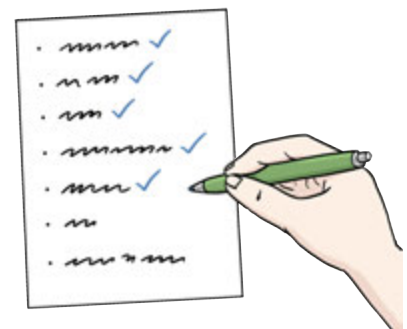
Bei ihrem Treffen im November 2015 haben die Fachleute darüber gesprochen:

Es soll mehr Selbst-Bestimmung bei der Gesundheits-Versorgung geben.

Die Fachleute von der **Landes-Gesundheits-Konferenz** haben einen Plan gemacht.

In dem Plan steht:

- Welche Probleme gibt es bei der Selbst-Bestimmung?
- Wie kann NRW die Selbst-Bestimmung bei der **Gesundheits-Versorgung** besser machen?



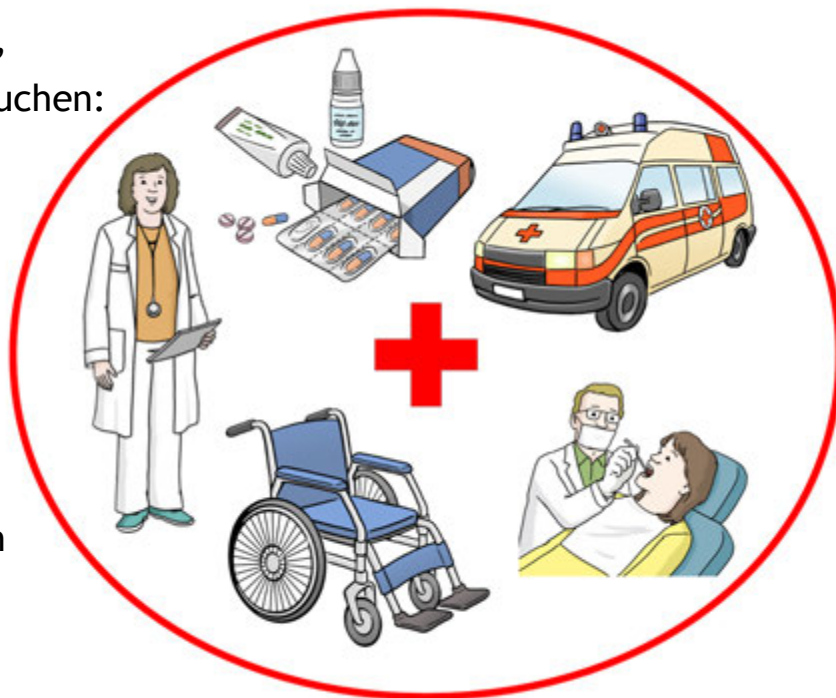
NRW ist die Abkürzung für Nord-Rhein-Westfalen.



Gesundheits-Versorgung bedeutet:

Die Menschen bekommen alles,
was sie für die Gesundheit brauchen:

- Krankenhäuser
- Ärzte und Ärztinnen
- Medikamente
- Hilfsmittel
- Beratung
- Kurse
- Vorsorge-Untersuchungen



In schwerer Sprache heißt der Plan:

**Gesundheitsversorgung umfassend verbessern:
Selbstbestimmung von Patientinnen
und Patienten stärken.**

In diesem Heft erklären wir in Leichter Sprache:
Was steht in dem Plan.



Dieser Text ist nur in männlicher Sprache geschrieben.

Zum Beispiel steht im Text nur das Wort **Patienten**.

Das Wort **Patientinnen** steht nicht im Text.

Patienten können aber auch Frauen sein.

Frauen sind genauso wichtig.

Wir machen das so,

damit man den Text besser lesen kann.



Mitreden bei der Gesundheits-Versorgung

In den deutschen Gesetzen steht:
Die Menschen dürfen mitreden
bei der **Gesundheits-Versorgung**.

Mitreden bei der eigenen Gesundheit

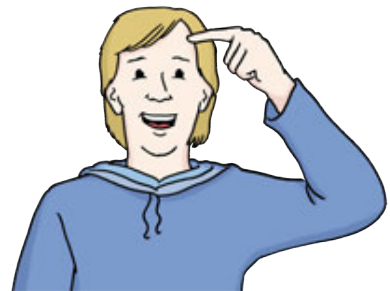
Die Menschen sollen verstehen:

- Was wird bei der Behandlung gemacht?
- Welche Probleme kann es geben?
- Was sind die Ergebnisse von der Untersuchung?



Dann können die Menschen mitreden
und selbst bestimmen:

- Welche Behandlung möchte ich?
- Zu welchem Arzt möchte ich gehen?
- Welche Beratung brauche ich?

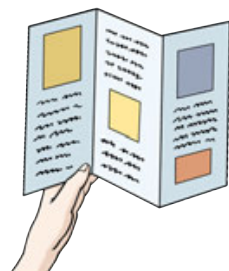


In schwerer Sprache heißt das: **Patienten-Rechte**.

Informationen für Patienten

NRW hat auch viele Informationen
über Gesundheit gemacht.

Informationen sind wichtig für die Patienten.



Wenn die Patienten mehr wissen,
dann machen sie besser mit.

Zum Beispiel:

Die Patienten nehmen die Tabletten immer ein.
Dann werden sie schneller gesund.



Wenn die Menschen mehr über Gesundheit wissen,
dann achten sie besser auf ihre Gesundheit.

Zum Beispiel:

Die Menschen gehen zur Vorsorge-Untersuchung.

Dann werden die Menschen nicht so oft krank.

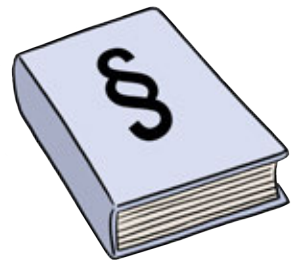


Das Patienten-Rechte-Gesetz

NRW hat schon viel für die Patienten-Rechte getan.

In den letzten Jahren hat sich viel verbessert.

Seit 2013 gibt es das **Patienten-Rechte-Gesetz**.



In dem Gesetz steht:

Die Patienten dürfen mitreden
bei der **Gesundheits-Versorgung**.

Die Behandlung soll zu den Patienten passen.

Die Ärzte sollen darauf achten,

was die Patienten brauchen.



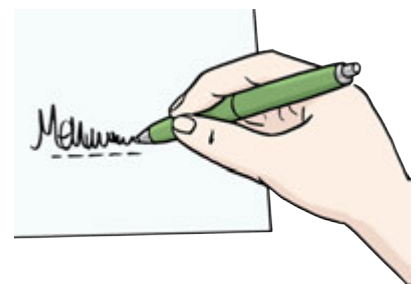
Die Ärzte müssen genau aufschreiben:

Welche Behandlung bekommt der Patient.

Der Patient muss der Behandlung zustimmen.

Die Patienten haben das Recht auf gute Beratung.

Das ist wichtig für die Selbst-Bestimmung.



Aber:

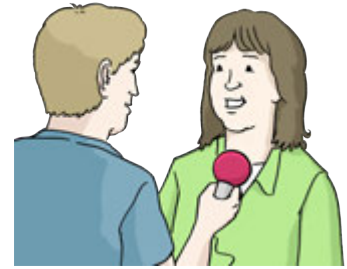
Das Gesetz wird nicht immer beachtet.

Manche Sachen kann man noch besser machen.

Dann wird die **Gesundheits-Versorgung** besser.

Welche Probleme gibt es?

Es gab eine Befragung von Patienten.
Das ist das Ergebnis von der Befragung:
Viele Patienten sind mit ihren Ärzten
und mit der Behandlung zufrieden.



Aber es gibt auch Probleme.

Die Patienten haben gesagt:

- Die Ärzte haben zu wenig Zeit für die Patienten.
- Manche Ärzte nehmen die Patienten nicht ernst.
- Manche Ärzte erklären nicht gut, was bei der Behandlung gemacht wird.



Für manche Menschen ist es besonders schwer
beim Arzt alles zu verstehen:

- für Menschen mit Lernschwierigkeiten
- für Menschen, die nicht gut Deutsch können
- für alte Menschen
- für Menschen mit einer schweren Krankheit



Diese Menschen brauchen gute Erklärungen.

Zum Beispiel: Leichte Sprache.

Wir müssen uns um diese Menschen kümmern.

Damit auch diese Menschen mitreden
und selbst bestimmen können.



Mitreden bei Plänen und Beschwerden

In der **Gesundheits-Versorgung** gibt es Menschen und Gruppen, die sich für andere einsetzen.



In einer Patienten-Gruppe arbeiten mehrere Menschen zusammen.

Die Menschen kennen sich gut aus.

Zum Beispiel:

- mit **Patienten-Rechten**
- mit einer bestimmten Krankheit
- mit einer Behandlungs-Art

Die Patienten-Gruppen setzen sich für andere Patienten ein.

Sie beraten andere Patienten.



Menschen mit der gleichen Krankheit können sich gegenseitig helfen.
Zum Beispiel in einer Selbst-Hilfe-Gruppe.



Die Menschen treffen sich regelmäßig.

Die Menschen können sich gegenseitig Tipps geben.

Und sich unterstützen.

So helfen sich die Menschen selbst.

Die Patienten-Gruppen können mitreden.

Zum Beispiel:

- mit den Krankenkassen
- mit Krankenhäusern



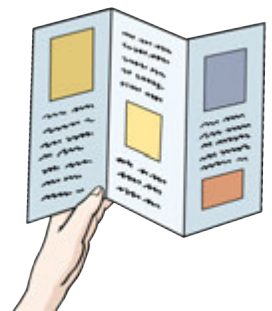
Welche Probleme gibt es?

In NRW gibt es Beratungs-Stellen für Patienten.

- Die Beratungs-Stellen helfen, wenn der Patient sich beschweren möchte.
Zum Beispiel:
über einen Arzt oder über ein Krankenhaus.
- Jeder Patient darf zur Beratung gehen, wenn er Fragen hat.



- Jeder Patient darf zur Beratung gehen, wenn er Fragen hat.
Zum Beispiel:
Fragen zu einer Behandlung
oder zu dem Ergebnis von einer Untersuchung.
- Die Beratung hat Informationen über schwere Krankheiten.
Zum Beispiel: über Krebs.



Aber:

Viele Patienten kennen die Beratungs-Stellen nicht.
Darum gehen sie **nicht** zu den Beratungs-Stellen,
auch wenn sie ein Problem haben.



In den Beratungs-Stellen arbeiten nicht genug Menschen.
Darum gibt es zu wenig Beratung.

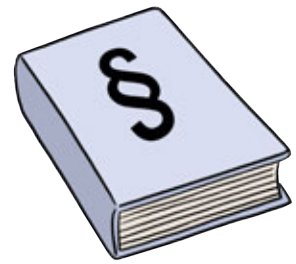
Mitreden in der Politik und bei neuen Gesetzen

Die Menschen dürfen auch bei neuen Gesetzen mitreden.

Die neuen Gesetze sollen gut sein für alle Menschen.

Darum ist es wichtig, dass alle mitreden:

- Fachleute für **Gesundheits-Versorgung**
- Ärzte und Pfleger
- Patienten und Patienten-Gruppen



Auch bei der **Landes-Gesundheits-Konferenz** sind Patienten dabei.

Welche Probleme gibt es?

Patienten dürfen auch in der Politik mitreden.

Das steht in den Gesetzen in NRW.

Das ist nicht in allen Bundes-Ländern so.

NRW ist weiter als die anderen Bundes-Länder.



Aber: Für die Patienten ist es schwer in der Politik mitzureden.

Denn:

- Die Patienten kennen sich nicht so gut wie die Ärzte mit der **Gesundheits-Versorgung** aus.
- Die Patienten haben nicht so viele Informationen wie die Politiker.
- Im Internet gibt es viele Informationen. Aber es ist schwer, die richtigen Informationen zu finden.



Was kann NRW besser machen?

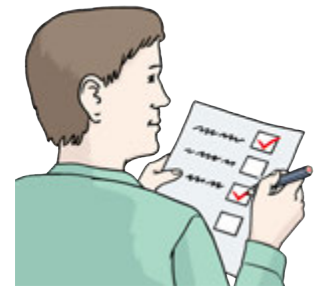
Die Landes-Gesundheits-Konferenz hat überlegt:

- Wie kann NRW die **Gesundheits-Versorgung** besser machen?
- Was kann NRW tun, damit die Patienten mitreden und selbst bestimmen können?



In diesem Kapitel stehen 6 Vorschläge.

Die Landes-Gesundheits-Konferenz hat auch darüber gesprochen:
Wie prüft man,
ob die **Gesundheits-Versorgung** besser geworden ist?



Am Ende vom Jahr 2017
prüft die Landes-Gesundheits-Konferenz:
Wie hat sich die **Gesundheits-Versorgung** verbessert?



Die Landes-Gesundheits-Konferenz will wissen:

- Haben die Vorschläge aus diesem Plan funktioniert?
- Was müssen wir noch verbessern?

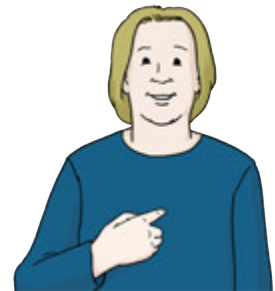
1. Bessere Informationen für Patienten

Patienten brauchen gute Informationen:

- über Beratungs-Stellen
- über Vorsorge-Untersuchungen
- über verschiedene Behandlungen
- über **Patienten-Rechte**



Wenn die Patienten sich gut auskennen,
dann können sie mitreden und selbst bestimmen
bei der **Gesundheits-Versorgung**.



Es gibt viele verschiedene Angebote
für die Gesundheit.

Es ist schwer, den Überblick zu behalten
und das richtige Angebot zu finden.



Es gibt schon viele Informationen für Patienten.
Zum Beispiel auf der Internet-Seite:
www.gesundheitsinformation.de

Aber es ist schwer, die Informationen zu finden.
Viele Menschen fragen sich:

- Wie finde ich die richtigen Informationen?
- Wo gibt es Informationen über meine Krankheit?



Und noch eine Sache ist wichtig:

Wir brauchen nicht nur

Informationen über Krankheiten.

Wir brauchen auch Informationen

über Vorsorge und gesundes Leben.

Damit die Menschen nicht so oft krank werden.



Die Landes-Gesundheits-Konferenz sagt:

Wir müssen die Informationen
für Patienten besser machen.



Es soll mehr Informationen über Gesundheit
im Internet geben.

Die Informationen müssen richtig sein.

Die Informationen müssen leicht verständlich sein.



Es soll mehr Informationen
über Vorsorge und gesundes Leben geben.

Alle Kinder sollen etwas über Gesundheit lernen.

Das ist sehr wichtig.



Es soll gute Beratungs-Stellen geben.

Dort gibt es Informationen
über schwere Krankheiten.

Zum Beispiel über Krebs.



2. Besser mit den Patienten reden

Viele verschiedene Menschen reden bei der **Gesundheits-Versorgung** mit dem Patienten. Zum Beispiel:

- Ärzte und Pfleger
- Therapeuten und Betreuer



Die Patienten sollen alles verstehen.

Zum Beispiel:

- Wann muss ich die Medikamente nehmen?
- Welche Sachen darf ich nicht essen?

Das ist wichtig.

Besonders bei Krankheiten, die sehr lange dauern.

Oder wenn Kinder eine Krankheit haben.



Das brauchen die Patienten:

- Ärzte und Therapeuten sollen die Patienten ernst nehmen.
- Ärzte und Therapeuten sollen die Behandlung in einfacher Sprache erklären.
- Ärzte und Therapeuten sollen gut zuhören, wenn die Patienten Sorgen haben.



Die Landes-Gesundheits-Konferenz sagt:

Es soll Kurse für Ärzte und Therapeuten geben. In den Kursen lernen die Ärzte und Therapeuten: Wie kann man besser mit den Patienten reden.

Es soll mehr Beratungs-Stellen geben.

Auch für kranke Kinder und ihre Familien.

Die Beratungs-Stellen können viele Fragen beantworten.



3. Besser zusammen-arbeiten

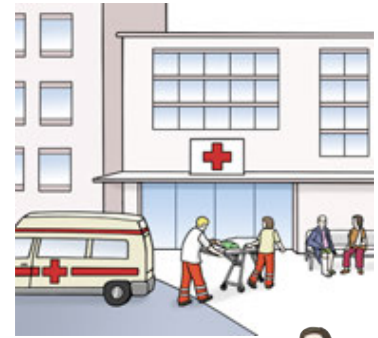
Patienten bekommen Hilfe von vielen verschiedenen Leuten.

Im Krankenhaus:

- von Ärzten und Pflegern

Wenn sie wieder zu Hause sind:

- vom Haus-Arzt und vom Pflege-Dienst



Alle müssen gut zusammen-arbeiten.

Zum Beispiel:

- Wenn ein Patient vom Krankenhaus in die Reha-Klinik kommt.
- Wenn ein Patient aus dem Krankenhaus nach Hause kommt.

Dann müssen alle wissen:

- Welche Krankheit hat der Patient?
- Welche Behandlung braucht der Patient?
- Welche Medikamente braucht der Patient?



Bei der **Gesundheits-Versorgung** sollen alle darauf achten:

- Informationen über den Patienten weitergeben.
- Gut zusammen-arbeiten.
- Miteinander reden.



Die Landes-Gesundheits-Konferenz sagt:

Es soll Kurse über die Zusammen-Arbeit bei der **Gesundheits-Versorgung** geben.

Es gibt schon viele gute Beispiele für die Zusammen-Arbeit.

Die Zusammen-Arbeit soll überall in NRW gleich funktionieren.

Dann gibt es weniger Fehler.



4. Patienten-Gruppen unterstützen

In einer Patienten-Gruppe arbeiten mehrere Menschen zusammen.
Die Menschen sind keine Ärzte.
Aber die Menschen kennen sich gut aus.
Zum Beispiel:

- mit **Patienten-Rechten**
- mit einer bestimmten Krankheit
- mit einer Behandlungs-Art



Die Patienten-Gruppen setzen sich für andere Patienten ein.
Sie beraten andere Patienten.
Sie machen Selbst-Hilfe-Gruppen.



Die Patienten-Gruppen reden mit Politikern.
Auch in der **Landes-Gesundheits-Konferenz** arbeiten Patienten-Gruppen mit.



Die Patienten-Gruppen wissen genau:

- Welche Wünsche haben die Patienten?
- Welche Probleme gibt es bei der **Gesundheits-Versorgung**?

Wenn die Patienten-Gruppen mitreden,
dann wird die **Gesundheits-Versorgung** besser.



Die Landes-Gesundheits-Konferenz sagt:
NRW soll die Patienten-Gruppen unterstützen.
Dann können die Patienten-Gruppen besser mitreden
bei der **Gesundheits-Versorgung**.

Die Patienten-Gruppen brauchen mehr Hilfe:

- Räume für Treffen und Beratungen
- genug Zeit zum Mitarbeiten
- Informationen über Krankheiten und neue Behandlungs-Arten



Die Politiker in NRW sollen den Patienten-Gruppen zuhören. Die Politiker sollen die Berichte von den Patienten-Gruppen lesen. Denn in den Berichten stehen viele wichtige Sachen.



In NRW gibt es ein neues Büro. Das Büro kümmert sich um die Patienten-Gruppen. Das Büro heißt: **Koordinierungs-Stelle für Patienten-Beteiligung.**



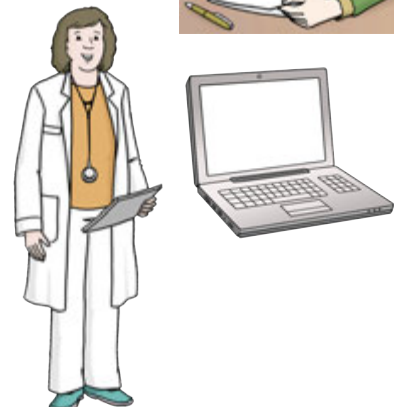
Die Patienten-Gruppen sollen auch bei der Tele-Medizin mitreden.

Tele-Medizin heißt:

Der Patient geht nicht zum Arzt. Der Arzt und der Patient reden am Telefon oder im Internet miteinander. Der Arzt bekommt auch die Werte vom Patienten über das Internet. Zum Beispiel: Blutdruck-Werte.



Wir müssen gut darauf achten: Die Patienten verstehen, was bei der Tele-Medizin gemacht wird. Sie können mitreden und selbst bestimmen.



5. Mehr Patienten-Sicherheit

Patienten-Sicherheit heißt:

- Die Patienten bekommen die richtige Behandlung.
- Die Patienten bekommen die richtigen Medikamente.
- Bei der Behandlung passieren keine Fehler.



Bei der Behandlung sollen keine Fehler passieren.

Aber manchmal gibt es trotzdem Fehler.

Dann muss man genau schauen:

Wie ist der Fehler passiert?

Damit der Fehler nicht noch mal passiert.

Darum soll es Berichte über alle Fehler geben.



Bei der **Gesundheits-Versorgung** müssen alle auf die Patienten-Sicherheit achten:

- **Ärzte und Therapeuten**
- **Pfleger und Betreuer**

Im Krankenhaus arbeiten viele Menschen zusammen.

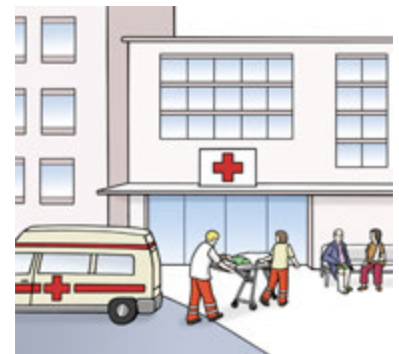
Sie müssen die wichtigen Informationen

über die Patienten aufschreiben.

Dann kommt nichts durcheinander.

Jeder Patient bekommt die richtige Behandlung

und die richtigen Medikamente.



Auch die Patienten können

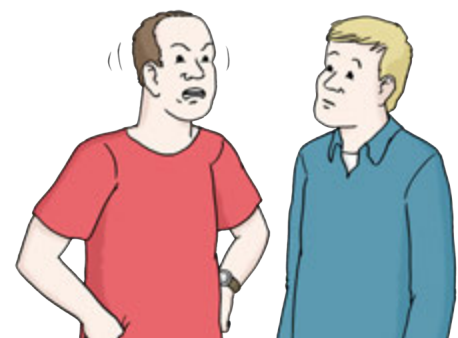
auf die Sicherheit achten.

Die Patienten können Bescheid sagen,

wenn etwas nicht in Ordnung ist.

Die Patienten können sich beschweren,

wenn ein Fehler passiert ist.



Auch die Krankenkassen sollen den Patienten helfen, wenn ein Fehler passiert ist. Denn die Krankenkassen kennen viele Fachleute.



Die Landes-Gesundheits-Konferenz sagt:

Die Patienten sollen etwas über Medikamente lernen. Besonders wenn ein Patient die Medikamente selbst nehmen muss.

Dann muss der Patient wissen:

- Welche Medikamente muss ich nehmen?
- Wann muss ich die Medikamente nehmen?
- Wie muss ich die Medikamente nehmen?



Wenn der Patient etwas falsch macht, dann hilft das Medikament vielleicht nicht. Darum brauchen die Patienten gute Erklärungen.



Manche Medikamente bekommt man ohne Rezept. Bei diesen Medikamenten ist es besonders wichtig, dass die Patienten gut Bescheid wissen.

Es soll Kurse für Ärzte und Therapeuten geben. Alle Ärzte und Therapeuten müssen etwas über **Patienten-Sicherheit** lernen.



Die Informationen über die Patienten werden meistens am Computer aufgeschrieben. Darauf müssen wir achten:

- Die Informationen dürfen nicht verloren gehen.
- Der Computer muss einfach zu benutzen sein.



6. Hilfe bei Problemen

Manchmal gibt es Probleme bei der **Gesundheits-Versorgung**.

Zum Beispiel:

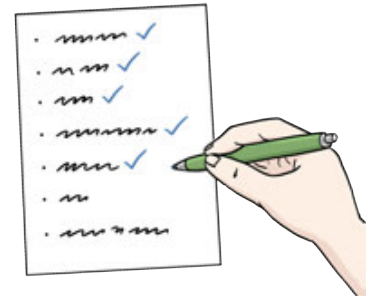
- Ein Patient ist unzufrieden mit der Behandlung.
- Es gab einen Fehler bei der Behandlung.



Jedes Krankenhaus und jeder Arzt muss einen Plan haben.

In dem Plan steht:

Was macht man, wenn es eine Beschwerde gibt?



Die Ziele sind:

- Der Fehler soll nicht noch mal passieren.
- Die **Gesundheits-Versorgung** soll besser werden.
- Die Patienten sollen mit der Behandlung zufrieden sein.

Auch andere Stellen helfen bei Problemen:

- Beratungs-Stellen
- Krankenkassen
- Selbst-Hilfe-Gruppen
- das Land NRW

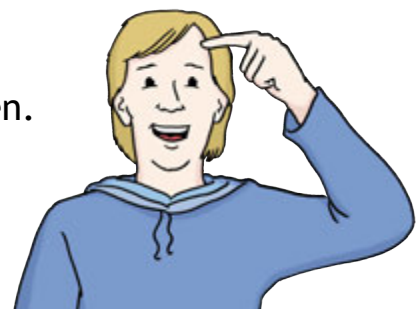
Dort bekommen die Patienten alle wichtigen Informationen.



Das ist wichtig für die Selbst-Bestimmung.

Die Patienten können das Problem genau beschreiben.

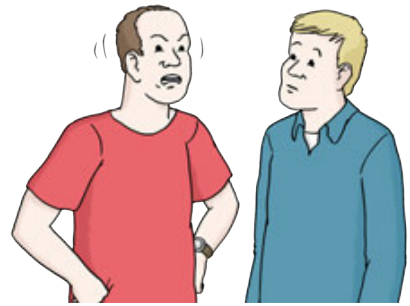
Die Patienten verstehen besser, was die Ärzte sagen.



Die Landes-Gesundheits-Konferenz sagt:

Es soll mehr Informationen für Patienten geben:

- Welche Rechte haben die Patienten?
- Wo können die Patienten sich beschweren?



Wenn ein Patient sich beschwert,
dann versuchen alle gemeinsam das Problem zu lösen.

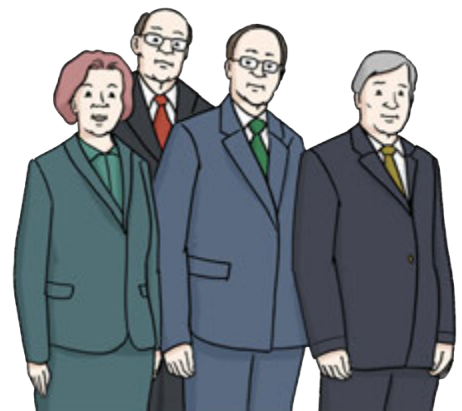
Es darf **nicht** zu lange dauern,
bis es eine Lösung gibt.

Die Patienten bekommen eine Erklärung,
was besprochen wurde.
Dann können die Patienten gut mitreden.



Es arbeiten auch Fachleute mit.
Die Fachleute kennen sich gut
mit den Problemen aus.

Die Fachleute sind unabhängig.
Das bedeutet:
Die Fachleute schauen sich das Problem an.
Sie versuchen herauszufinden,
was passiert ist.
Die Fachleute lassen sich nicht reinreden.



Die Landes-Gesundheits-Konferenz sagt auch:
Die Ärzte und Therapeuten und Pfleger
sollen über die Probleme sprechen.
So können sie aus den Fehlern von anderen lernen.
Dann passieren weniger Fehler.
Die **Gesundheits-Versorgung** wird besser.



Erklärungen für schwierige Wörter

Gesundheits-Versorgung

Gesundheits-Versorgung bedeutet:
Die Menschen bekommen alles,
was sie für die Gesundheit brauchen:

- Krankenhäuser
- Ärzte und Ärztinnen
- Medikamente
- Hilfsmittel
- Beratung
- Kurse
- Vorsorge-Untersuchungen



Landes-Gesundheits-Konferenz

Im Bundes-Land Nord-Rhein-Westfalen
gibt es viele Fachleute für Gesundheit.
Die Fachleute kennen sich gut aus:

- mit Medizin und Gesundheit
- mit Versicherungen und Gesetzen
- mit Krankenhäusern und Ärzten
- mit Gesundheits-Vorsorge

Die Fachleute treffen sich jedes Jahr.
Das Treffen heißt:

Landes-Gesundheits-Konferenz.

Konferenz ist ein anderes Wort für Treffen.



Patienten-Rechte-Gesetz

Seit 2013 gibt es das **Patienten-Rechte-Gesetz**.

In dem Gesetz steht:

Die Patienten dürfen mitreden
bei der Gesundheits-Versorgung.

Die Behandlung soll zu den Patienten passen.

Die Ärzte sollen darauf achten,
was die Patienten brauchen.

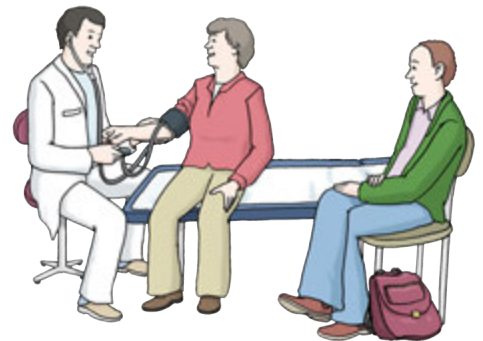
Die Ärzte müssen genau aufschreiben:

Welche Behandlung bekommt der Patient.

Der Patient muss der Behandlung zustimmen.

Die Patienten haben das Recht auf gute Beratung.

Das ist wichtig für die Selbst-Bestimmung.



Patienten-Sicherheit

Patienten-Sicherheit heißt:

- Die Patienten bekommen die richtige Behandlung.
- Die Patienten bekommen die richtigen Medikamente.
- Bei der Behandlung passieren keine Fehler.



Tele-Medizin

Tele-Medizin heißt:

Der Patient geht nicht zum Arzt.

Der Arzt und der Patient reden am Telefon
oder im Internet miteinander.

Der Arzt bekommt auch
die Werte vom Patienten
über das Internet.

Zum Beispiel: Blutdruck-Werte.



Wer hat dieses Heft gemacht?

Die Landes-Gesundheits-Konferenz
hat dieses Heft gemacht.



Der Text in Leichter Sprache ist
vom Büro für Leichte Sprache Volmarstein.

Das Büro ist Mitglied
im Netzwerk Leichte Sprache e.V.



Johanna Falentin, Achim Genz, Joachim Hecker,
Andrea Hollender, Nicole Krause und Sascha Niemann
von der Werkstatt für behinderte Menschen
in der Evangelischen Stiftung Volmarstein
haben den Text in Leichter Sprache geprüft.



Die Bilder sind von © Stefan Albers, Atelier Fleetinsel,
Lebenshilfe Bremen 2013.

Das Easy-to-read Logo ist von © Inclusion Europe.

Düsseldorf, April 2016